

Anzeiger.

Nachstehende Bücher, Eigenthum von Carl Schmalz, Buchhändler in Leipzig, sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes.

Preis-Courant

für die
in meinem Verlage erschienenen
Volkschriften
und

Prämien-Bücher für Schulen,
wenn sie in größeren Partien besetzt werden.

1. Bücherammlung für den Bauersmann, den Landwirth und die Jugend auf dem Lande. Auch als Lesebuch für landwirthschaftliche Lehranstalten. Geheftet.

1 Exemplar . . .	— Thlr. 6 Gr.
10 Exemplare . . .	2 = 2 =
20 = = . . .	3 = 8 =
50 = = . . .	7 = 6 =
100 = = . . .	12 = 12 =

so daß das Exemplar dann nur 3 Groschen zu stehen kommt.

500 Exemplare . . . 41 Thlr. 16 Gr.
so daß das Exemplar dann nur 2 Groschen zu stehen kommt.

2. Lesebuch für Gewerbschulen und die oberen Klassen der Bürger-, Handwerks-, Sonntags- und Realschulen. Geheftet.

1 Exemplar . . .	— Thlr. 8 Gr.
10 Exemplare . . .	2 = 6 =
20 = = . . .	3 = 12 =
50 = = . . .	7 = 12 =
100 = = . . .	13 = — =
500 = = . . .	48 = — =

3. Das Leben Benjamin Franklin's, von C. Schmalz. Geheftet.

1 Exemplar . . .	— Thlr. 4 Gr.
10 Exemplare . . .	1 = 4 =
20 = = . . .	1 = 16 =
50 = = . . .	3 = 18 =
100 = = . . .	6 = — =
500 = = . . .	24 = — =

4. Der Pfarrer Oberlin oder das Steinthal. Geheftet.

1 Exemplar . . .	— Thlr. 4 Gr.
10 Exemplare . . .	1 = — =
20 = = . . .	1 = 14 =
50 = = . . .	3 = — =
100 = = . . .	5 = — =
500 = = . . .	20 = — =
1000 = = . . .	30 = — =

5. Mäßigkeits-Schrift. „Sehet hier Exempel und Beispiele!“ Mit einer Zeichnung von Cruikshank. Geheftet.

1 Exemplar . . .	— Thlr. 3 Gr.
5 Exemplare . . .	— = 10 =
25 = = . . .	1 = 12 =
50 = = . . .	2 = 16 =
100 = = . . .	5 = — =
500 = = . . .	15 = — =
1000 = = . . .	25 = — =

6. Emanuel v. Fellenberg in Hofwyl. Für Landwirthe.

1 Exemplar . . .	— Thlr. 2 Gr.
10 Exemplare . . .	— = 16 =
20 = = . . .	1 = 6 =
50 = = . . .	2 = 8 =
100 = = . . .	4 = — =
500 = = . . .	10 = — =

** Zu diesen Preisen liefern alle Buchhandlungen diese Bücher, ohne Fracht oder dergleichen zu berechnen. Bei unmittelbarer Bestellung größerer Partien beim Verleger, wo dann der Betrag gleich beizufügen ist (wogegen Porto und Fracht der Verleger trägt) werden bei mehreren dieser Bücher, wo der dermalige Vorrath es gestattet, noch eine größere Anzahl von Exemplaren gesendet, als hier angegeben.

Bei den nachfolgenden Werken sind keine Partie-Preise festgestellt, indefs wird bei Bestellung von Seiten solcher Vereine und Vorstände von Schul- und

Volksbibliotheken, deren Anschaffungs-
Mittel beschränkt sind, hierauf die bil-
ligste Rücksicht genommen

**7. Vorbilder für alle Stände. Erste
Abtheilung: Lebensbeschreibungen
für Gewerbtreibende.** 2 Thle. Ge-
heftet. Jeder Theil 8 Gr.

**8. Ideale für alle Stände. Zweite
Abtheilung: Lebensbeschreibungen
ausgezeichneter Geschäftsmän-
ner, Kaufleute und Banquiers.** 3 Thle.
Geheftet. Jeder 10 Gr.

**9. Classische Bibliothek für das
deutsche Volk und die Jugend.** 24
Bogen stark. 8 Gr.

**10. Bibliothek der neuesten deut-
schen Classiker.** Im Schiller-
schen Format. 7 Bände Gedichte (jeder
18 Bogen stark.) Jeder 6 Gr.

**11. Elias Tegner's Frithjofs-
sage.** Deutsch von Hartmann. Wohl-
feilste Ausgabe.

**12. Sonntagschule für junge
Handwerker.**

Thl. 1. Fästlicher Unterricht im Ofen-
bau. Mit Abbildgn. Vom Herrn Bau-
meister und Professor C. Matthaei. Die
Lieferung geheftet 4 Gr.

Thl. 2. Vollständiges Lehrbuch der
Chemie für Färber u. Zeugdrus-
cker zum Selbstunterricht. Mit Abbil-
dungen. Von Dr. Ch. H. Schmidt.
Geheftet. Die Lieferung 6 Gr.

Thl. 3. Fästlicher und gründlicher Un-
terricht über Magnetismus, Elek-
trizität und Elektro-Magnetismus. Von
Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 33 Abbil-
dungen. 8 Gr.

Thl. 4. Entstehung und Bildung der
Gesimse. Mit 4 Tafeln Abbildungen.

**13. Zeitungen für die sämtli-
chen Kunst- und Gewerbtreib-
enden, als:**

1. Zeitung für Buchbinder und
Papparbeiter (jährlich etwa 3 Lieferun-
gen, jede 5 Gr.). Ausgegeben sind 4
Lieferungen mit 8 Tafeln Abbildungen.

2. Zeitung für die Drehkunst (jäh-

lich etwa 3 Lieferungen.) 1ste bis 3te
mit 14 Tafeln Abbildungen à 6 Gr.

3. Färberzeitung (jährlich etwa
3 Lieferungen, jede 4 Gr.). Ausgegeben
sind 3.

4. Zeitung für Gold- und Silber-
arbeiter (jährlich etwa 3 Lief.); 1ste
4 Gr., 2te 5 Gr. Dazu 5 Tafeln Zeich-
nungen; 3te 4 Gr.

5. Zeitung für Blecharbeiter
(Klempner, Flaschner, Spengler) und
Lampenfabrikanten (jährlich etwa
2 Lief.); jede 2 bis 4 Gr. Ausgegeben
sind 3 Lief.

6. Zeitung für Lithographen
(jährlich etwa 2 Lief.); jede 6 Gr. Er-
schienen sind 2 Lieferungen.

7. Zeitung für Pöbgerber (Roth-
gerber) (jährlich etwa 2 Lief.); jede 5 Gr.

8. Zeitung für Mechaniker, 1ste Lief.
6 Gr.

9. Zeitung für Mühlenbaukunst
(jährlich etwa 2 Lief.); 1ste 5 Gr., 2te
mit 6 Quarttafeln Abbildungen, 6 Gr.

10. Zeitung für Ofenbaumeister.
5 Gr.

11. Zeitung für Pianofortebau.
6 Gr.

12. Zeitung für Sattler und Rie-
mer, auch für Chaisenfabrikanten (jäh-
rlich etwa 3 Lief.); jede mit 4 Tafeln ab-
bildungen und Text 6 Gr. Ausgegeben
sind 1 und 2.

13. Schlosserzeitung (jährlich et-
wa 3 Lief.); jede 4 Gr. Zu 2 Liefere-
ungen gehören über 70 Abbildungen.
Erschienen sind 3 Lieferungen.

14. Zeitung für Tischler (Schreiner)
mit Möbelzeichnungen (jährlich etwa 4
Lief.); je nach der Menge der beigege-
benen Zeichnungen zu 3 bis 5 Gr. Aus-
gegeben sind 5 Lief.

15. Zeitung für die Uhrmacher-
kunst (jährlich etwa 2 Lief.); jede 6 Gr.
Lief. 1 und 2 mit mehreren Tafeln Ab-
bildungen.

An der Herausgabe nehmen nicht bloß
Techniker von Ruf, sondern auch
Männer von Fach, tüchtige Hand-
werksmeister und geschickte Zeich-

ner in verschiedenen größeren Städten und Ländern Theil.

Der Gewerbetreibende erfährt aus dieser seinem Geschäfte gewidmeten Zeitung alles das Neue, was für ihn von Wichtigkeit ist; was Meister seines Geschäftes versucht, und was Gelehrte und Erfahrene darüber niedergeschrieben haben. Alle neuen Erfindungen, Verbesserungen und Vervollkommnungen *ic.*, die in Deutschland, England, Frankreich, in Amerika oder sonst wo in seinem Geschäfte gemacht worden sind, werden darin mitgetheilt.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an auf die

12te Auflage

der

Bibliothek

der neuesten deutschen Classiker.

Eine Sammlung des Schönsten

von

Uhland, Rückert, Heine, König Ludwig von Baiern, Anastasius Grün, Lenau, Fürst Pückler-Muskau, Freiligrath, Barnhagen von Ense, v. Humboldt, v. Platen, H. Raube, Spindler u. A.

Wenn ein Werk binnen 4 Jahren zwölf neue Auflagen erlebt, so ist das wohl der redendste Beweis von seinem Gehalte.

Die Bibliothek umfaßt 50 und einige Bändchen, jedes 6 bis 10 Bogen für 2 Groschen.

Von einer großen Ausgabe sind jetzt 6 Bände Gedichte und fünf Bände Prosa ausgegeben, und werden auch auf diese (jeder Band 18 Bogen zu 6 Gr.) noch Bestellungen angenommen.

Sie ist den neuesten Pressgesetzgebungen, namentlich der Preussischen von 1837, der Braunschweigischen von 1840 und andrer conform.

Als ein sehr nützlich und wohlfeiles Geschenk für junge Frauenzimmer empfehlen wir das von drei erfahrenen Hausfrauen — Louise Apel, Bertha Schneider und Rosalie Gruber (Letztere zuvor Köchin in großen Hôtels) — herausgegebene

vollständige
Kochbuch

für

Hausfrauen und angehende Köchinnen.

Bekannt ist das Kochbuch auch unter dem Titel: „das drei-Frauen-Kochbuch“, und es entspricht allen Anforderungen auf das Vollkommenste, welche man an ein Kochbuch nur immerhin machen kann.

Es erscheint gegenwärtig in einer sehr wohlfeilen Ausgabe, die Lieferung zu 2 Gr. oder 9 Kr. rhein.

Ueber hundert

der

feinsten Galanterieen

für die

Unterhaltung mit Damen

enthält das neue „Conversations- und Complimentirbuch für Gebildete, vom Freiherrn von Sternberg“ Lief. 1. Geheftet. Feinstes Velinpapier. Preis 5 Gr.

Zu erhalten durch alle Buchhandlungen für den angegebenen Preis. (Verlag von C. Schmalz.)

**Buch für die Jugend
gebildeter Stände.**

Beforgt von C. Schmalz.

In einem unter Leitung J. Storch's in Berlin im Buntparbenruck schön ausgeführten kostbaren Einbände, ganz dem werthvollen Inhalte entsprechend.

22 Bogen, schönstes Velinpapier. — 1 Thlr.

= 1 fl. 48 Kr. rh.

Es ist diese gewiß eine der schätzens-

wertheften und beliebtesten Gaben für die Jugend. — Nur das sollte ihr in die Hände gegeben werden, was so vollendet dargestellt, daß es in seiner Schönheit jedem spätern Alter nicht minder als der Jugend gefalle. Nach diesem Grundsatz wurde dieses Buch zusammengestellt.

Einladung zur Bestellung.

Humoristisch-komisches Witz- und Caricaturen Pfennig-Magazin

Illustriert von

Grandville, Daumier, Alophe, Forest, Gavarni, Janet, Lange, Lorenz, Monnier, Bernier, Cruikshank, Cham, Gmy, Normann und andern vorzüglichen Zeichnern in diesem Genre.

In zwanglosen meist 14 tägigen Lieferungen.

Preis einer jeden Lieferung 2 gGr. = 2½ Sgr. = 9 kr. rh. = 12½ Kop. Silber.

Das ist ein Unternehmen auf das wir alle Freunde einer erheiternden Lektüre aufmerksam machen. Lustigeres und tollereres, pikantes und witzigeres Zeug ist noch aus keines Menschen Kopf gekommen, als es hier durch Schrift und Bild der lustigen Welt dargeboten wird.

Darum hat sich denn auch das Unternehmen gleich bei seinem Entstehen eines seltenen Beifalls zu erfreuen gehabt, so daß bereits die dritte Auflage nöthig geworden.

Verzeichniß der beigegebenen Bildnisse.

1. Scenen aus dem Leben des Herrn Jabot: Herr Jabot bereitet sich zum Balle vor.
2. Herr Jabot tanzt eine graziose Cour.
3. Herr Jabot wird der Dame vorgestellt und richtet dabei ein kleines Unheil an.

4. Herr Jabot will schlafen gehen und stellt dabei Betrachtungen an über die zarte Natur seiner Beine.
5. Die Hunde sind so artig gegen Herrn Jabot, daß er sie fast für zu familiär hält.
6. Scenen aus dem Leben des Herrn Jobard: Herr Jobard leidet seit fünf Tagen an einem ungeheuren Zahnschmerz.
7. Er macht von dem Paraguay-Kour Gebrauch, welches in seinem Journal bestens empfohlen war und bekommt danach ein großes Zahngeschwür.
8. Die Schönheitsmilch ist angekommen und Herr Jobard hört nicht auf, sich darin zu baden.
9. Die Schmerzen werden täglich unerträglich, da wendet sich Herr Jobard an einen Zahnarzt, welcher eine neue Methode erfunden hat, die Schmerzen zu heilen, sie besteht darin, die beiden nächsten guten Zähne herauszuziehen und den schadhafteu sitzen zu lassen.
10. Der Nationalgardist.
11. Der Felddieb.
12. Meine Frau ist ausgegangen mein allerliebsteß Käzchen.
13. Das Familien-Quartett.
14. Der Spazierritt.
15. Die Mailkäufer kämpfen auf Tod und Leben.
16. Ihr seid groß genug, um an der Revolution Theil zu nehmen.
17. Der Volkeredner.
18. Keine Gnade diesem Verräther!
19. Kofbeuf.
20. Englische Sitten. 21. Nachbarn Besuch. 22. Saturnus. 23. In der Jugend so dünn wie ein Faden, im 36. Jahre so dick, daß man nicht einmal mehr seine Kinder umarmen kann, welch' trauriges Schicksal. — 24. Nummer 100 hat eine Tasse gewonnen! — 25. Fußbad für einen Miether, der das Neujahrs-geschenk verweigert hat. — 26. Pferderennen. — 28. Bis an die Knöchel im Wasser! — 29. Cavalier zu Fuß. — 30. Zwei Invaliden. 31. Stellt Euch! — 32. Wett-

rennen vom Lande. 33. Better Fallei's Klepper. — 34. Des Herrn Pfarrer edles Kof. — 35. Verfahren die Zähne sanft und ohne Schmerz auszureißen. — 36. Wer sein Kind lieb hat, Madame . . . 37. Weibliche Gymnastik. 38. Visitenkarte des Herrn Azor. 39. 1 Uhr Morgens. 40. Mosje Gibelotte befürchtet, daß er am Tage seiner Verheirathung nicht aufwachen werde und läßt sich daher von der Hausfrau wecken. 41. Wie man seine Liebe auf dem Dorfe zu erkennen giebt. 42. Grausame Lage eines Mannes, der die Entdeckung macht, daß er das Portrait aller seiner Freunde in seinen Kindern habe. 43. Bild eines Mannes, der eine weiße Frau hat und von ihr ein Negerkind bekommt. 44. Schulszene. 45. Das System der Abstofung und der Anziehung. 46. Gefahr welche man läuft, wenn man Jemanden schüttelt. 47. Ein Windstoß. 48. Marquer! eine Flasche Bier und sieben Gläser! — 49. Morgen-Gerüche. — 50. Straßenunglück. — 51. Leibesstrafen in den Pensionsanstalten. 52. Anfänger im Gesange. — 53. Ach, Bifette, siehe die Folgen des Austerneffens. — 54. Zwei Gebirge begegnen sich. — 55. Erstaunen eines Herrn, welcher seinen Bücherschrank öffnet, und darin eine sehr schöne Sammlung von Ratten findet. — 56. Ein Herr sitzt bereits in der dritten Stunde neben dem Kofte, auf welchem er seine Coteletten brät. — 57. Eine Scheiderwerkstatt. — 58. Mein Better der Professor. — 59. Freund, wir haben uns betrogen: alt und häßlich! — 60. Mein Fräulein darf ich Ihnen die Hälfte meines Schirms anbieten. — 61. Man wagt es nicht, die Augen aufzuschlagen bei Ihnen, mein Herr! — 62. Straßenleiden. — 63. Teppe vom Berge. — 64. Dieser Herr hat die Hofen so stramm angezogen, daß er selbst mit ihnen emporsteigt. — 65. Aber zieh'

doch fest! — 66. Der Handlungsreisenden neue Manier, Geschäfte zu machen. — 67. Zwei Backpfeifen — 68. Das Haar abschneiden. — 69. Zum Teufel mit dieser Arznei! — 70. Conscriptur. — 71. Augen rechts! — 72. Ein Taschendieb in Action. — 73. Ein Herr mit leeren Taschen. — 74. Einen Brief für meine Frau? — 75. Ob ich ihn öffne? — 76. Ein Schüler. — 77. Vergnügen der Garde. 78. Achtung aufs Commando! — 79. Ein junger Mann, der sich zu verheirathen wünscht. — 80. Ein schöner Mann! — 81. do. — 82. Jeder von diesen beiden Herren sagt bei sich: „D, welch eine horribile Nase!“ — 83. D, Monsieur, was für eine Nase habt ihr mir gemalt. — 84. Wir bauen ihnen Palläste. — 85. Die kleinen Nagen. — 86. Der Wegweiser. 87. Da fliegen sie! Immer fliegen sie davon. — 88. Meine Frau, von der Sie eine Zusammenkunft erbat, ist behindert und hat mich ersucht, an ihrer Stelle . . . — 89. Der Abschied. — 90. Das Versagen. — 91. Soldatenliebe. — 92. Die Schwimmschule. — 93. Sie warten aufs Essen.

Kochbuch

für

Junggefallen.

Oder

Anweisung

sich außer Thee und Kaffe

mit einem äußerst geringen Kosten- und Zeitaufwande noch eine Menge herrlicher Speisen und Getränke wohlfeil und gut auf dem Zimmer, mittelst Spiritusheizung meistens in wenigen Minuten selbst zu bereiten; besonders für Personen, die

auf Ersparung denken müssen.

Neueste Auflage.

Geheftet. — Preis 6 Gr.

Es giebt jetzt eine Menge von Personen, die sich ihren Thee und ihren Kaffe

selbst bereiten. Vielen wird es nicht unangenehm sein, zuweilen auch eine andere Speise und ein anderes Getränk für sich oder in Gesellschaft von Freunden bereiten zu können. Dazu dies Büchlein.

Die nöthige Einrichtung kann man überall sich machen und kostet etwa 16 Gr. — Die Gerichte sind zum Theil in wenigen Minuten fertig und ihre Anfertigung kostet oft nicht einmal einen Groschen. — Man erkennt daran, wie nützlich das Büchlein für Viele ist.

Inhalt:

Eier auf Butter; Beefsteaks; geschmorte Kartoffeln dazu; Bratwürste; Eierkuchen; Weiche Eier; Rührei; harte Eier; arme Ritter; ganze Kartoffeln; dieselben auf englische Art; saure Kartoffeln; Kartoffel-, Milch- und Mehlmus; Sülze; gebratene Vögel, Tauben; Fische, Krebse, Wasser-, Milch-, Bier-, Wein-, Kirsch-, Erdbeer-, Himbeer-, Heidelbeer-Kalteschale; geschmorte Pflaumen; gebratene und gebackene Leber; Kubeiter; — Grüner Kopf-Rabinschen, Erbbirnen-, Keffel-, Herings-, Gurkens-, Sellerie- und andere Salate; Figaro Plinzen; Wiener Würstel, selbstgemachte u. dergl. mehr.

Damit man das werthvolle und beliebte

Conversations-

und

Complimentirbuch

für Gebildete

vom

Freiherrn von Sternberg

in Lieferungen zu 5 Groschen —

auf dem schönsten milchweißen Belinpapier gedruckt, näher kennen lernen kann, sind nachstehend nur ein paar Proben daraus abgedruckt worden. Es sind einzelne Stellen die hier ausgewählt sind, während im Buche selbst jede einzelne noch von einem reichen Strauße der lieb-

lichsten Nebelblumen umgeben ist. Fast für jeden denkbaren Fall, der in der Unterhaltung vorkommt, ist darin eine Menge solcher Beispiele enthalten und man lernt sich in allen Fällen gewandt und auf die mannigfaltigste und immer zierliche und anmuthige Weise ausdrücken. —

Mein schönes Fräulein, Sie sind hier so allein, und, wie es scheint, nicht heiter? — Das wäre ja ein Verrath an dem schönen Feste.

Hat nicht Terpsichore ein lächelnd Angesicht,

Aus dem die heit're Lust und frohe Laune spricht?

Gr. Wir haben noch eine Quadrille und einen Walzer zu tanzen. Bin ich nicht zu dem Walzer mit Ihnen verlagst, Baron Osten?

A. Ja, Gräfin, ich soll das Glück haben.

Gr. Ich wußte es wohl. Die Quadrille habe ich Ihnen zugesagt, Herr Oberst, nicht wahr?

Oberst. Mir nicht, mein Fräulein.

Gr. Nicht? Nun, dann ist es sehr hübsch von Ihnen, das Sie so ehrlich sind, es zu gestehen, wir würden sonst eine hässliche Verwirrung angerichtet haben. Mein Gedächtniß taugt nichts! Wem habe ich nur die Quadrille zugesagt?

A. Sie ließen mich hoffen, Gräfin.

B. Mit mir war auch von einer Quadrille die Rede.

Gr. So! Nun, da bin ich in großer Verlegenheit; wenn nicht einer dieser Herren großmüthig seinen Hoffnungen entsagt —

A. Man kann dem Leben entsagen, doch einer solchen Hoffnung nicht.

B. Dem Leben? Dann will ich doch lieber der Quadrille entsagen.

Gr. Ich nehme Ihre Großmuth mit Dank an.

Ballscene.

A. Bei allen Seligkeiten der glücklichen Liebe beschwöre ich Dich, eh' Du den Ball verlässest, laß mich Dein Antlitz sehen.

Maske. Hüte Dich, vorwiegend zu sein. Vorwiegend hat das Paradies verloren!

A. Dort versuchte ein Teufel, hier aber versucht ein Engel, ich will das Paradies wieder gewinnen!

Galanterie gegen Damen.

D. Sie sind ein Schmeichler.

H. Soll es mir denn nicht erlaubt sein, das Schöne zu bewundern, und meine Bewunderung in Worte zu kleiden; heißt das Schmeicheln?

Von Ihren Befehlen beehrt zu werden, ist die unaussprechlichste Gnade für mich.

Fr. Ihr Leid ist mein Glück, weil es mir Gelegenheit gibt, Ihnen meinen Eifer zu zeigen.

A. Aber Du wirst müde sein von dem Ritt.

B. Noch vor zwei Minuten. Jetzt nicht mehr. Der Anblick einer reizenden Frau hat eine eigne Restaurationskraft für mich.

Wie streng Sie auch sein mögen, Sie reizend zu finden, müssen Sie mir erlauben.

Thuerstes Fräulein, Sie sehen hier Ihren eifrigsten, wärmsten, ehrsücht-

vollsten Verehrer, der nur leben wird, um jeden Ihrer Tage mit frischen Rosen zu schmücken!

(Zur Mutter.) Das Fräulein ist zum Entzücken gekleidet und nach der Mama gewiß die Krone der Gesellschaft.

Dürfte ich Sie wohl bitten, meinen, mir gerade in diesem schönen Augenblicke untreuen Gedächtnisse zu Hülfe zu kommen? Wann und in welcher Gesellschaft hatte ich das Vergnügen, Sie schon einmal zu sehen?

H. Warum so erschrocken, mein schönstes Fräulein? habe ich Sie vielleicht in irgend einer angenehmen Beschäftigung gestört? — ich will nicht zudringlich sein; ich entferne mich. — Oder erlauben Sie, daß ich den schönen günstigen Augenblick benutze, die nähere Bekanntschaft eines Wesens zu machen, dessen Händen ich das Glück meiner Zukunft anvertrauen soll. Erlauben Sie, daß ich bleibe?

Fr. (verlegen) Bleiben Sie nur da!

H. So theuer mir diese Erlaubniß ist, so werde ich sie nur dann benutzen, wenn ich überzeugt sein kann, Ihnen nicht lästig zu werden.

Elise. Sie glauben doch nicht, daß ich mich eigenwillig meiner Schwester vorbränge?

v. Holbein. Alles zu überstrahlen, ist nicht Wille, sondern Eigenschaft des Diamanten.

Bei Ueberreichung von Blumen.

D. Wollen mir der Herr Baron erlauben, Ihnen diese Rose zu überreichen, und dies Zweiglein einer wilden Rose?

H. Das wahre Ebenbild von Ihnen selbst, douce et piquante.

D. Gefällt er Ihnen dieser Blumenstrauß?

H. Es ist schwer, einem Strauße, welchen ihre Hand hält, Aufmerksamkeit zu schenken; über diese niedliche kleine Hand würde ich eine Welt voll Rosen vergessen.

Gestatten Sie mir, durch diesen Kuß auf Ihre Hand meine Dankbarkeit und Verehrung zu beweisen.

Liebeserklärungen.

L. Meine Schwester hat Sie von Allem unterrichtet und bürgt Ihnen dafür, daß sie geliebt sind, wie noch nie ein Weib auf Erden. So erwarte ich denn von Ihren Lippen mein Urtheil — Leben oder Tod entscheiden Sie.

Sie wenden sich weg von mir? Und vor wenigen Stunden sagten Sie mir doch, ich dürfe hoffen. — Wollen Sie dieses Wort jetzt zurücknehmen? Wollen Sie den Himmel mir verschließen, in welchen Sie mich blicken ließen? — Wollen Sie das Sophie? — Sie erröthen, Sie schlagen die Augen nieder (ergreift ihre Hand) Himmel, Ihre Hand zittert in der meinen. O nein, Sie sind nicht grausam, nicht unempfindlich —

D. Ich sehe, theurer Freund, daß ich Ihnen Genugthuung schuldig bin. Hier ist sie. (Sie reicht ihm die Hand.) Ich hoffe Sie verstehen mich.

Angelika, Du lehrst das Stück mich kennen das ich lange vergebens suchte. Dich lieb' ich, Dich allein, lies es in meinen Augen.

Bekanntschäften.

Wem könnte diese Bekanntschaft angenehmer sein, als mir, die nicht hoffen konnte, Ihnen, mein Herr, einiges Interesse einzufloßen.

Ich muß nur fürchten, daß ich hinter Ihren Erwartungen weit zurückbleiben werde.

Ich weiß, Herr v. M., welchem Umstande ich das Glück Ihrer Bekanntschaft zu verdanken habe, und bin nicht eitel genug, auch nur den kleinsten Theil Ihrer Güte auf Rechnung meiner Persönlichkeit zu setzen.

Antwort auf eine Empfehlung.

Ich würde Ihre Empfehlung gehörig zu ehren wissen, wenn mein Geschäft gestattet, jetzt noch mehr Leute anzustellen.

In Gesellschaften.

Guten Abend, guten Abend, meine verehrten Herren und Damen, ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie durch Ihre Gegenwart meinem Hause erzeigen.

Gespräch, um dasselbe in Gang zu bringen.

A. Meine Damen, wovon reden wir denn?

D. Vom schönen Wetter . . .

A. Liebe Emilie, setzen Sie doch auch Ihr Mäutchen in Bewegung.

B. Sie scheinen keine Freundin vom vielen Sprechen zu sein.

C. Weil ich glaube, daß es der Sittsamkeit eines Mädchens nicht anständig ist. Ich weiß wohl, daß die mehresten Männer wenig sprechen für Mangel einer feinen Weltbildung halten; aber ich habe mich lieber diesem, als einem vielleicht noch ungünstigern Urtheile aussetzen wollen.

Verlag von Carl Schmalz, Buchhändler in Leipzig.

Für gebildete Familien, Erzieher und Pensions-Anstalten.

Seit drei Jahren erscheint mit immer erhöhtem Beifall das

**JOURNAL
DES ENFANS
ET
DES JEUNES PERSONNES.**

In monatlichen Lieferungen — auf dem schönsten milchweißen Belinpapier gedruckt, —
Preis vierteljährlich nur 12 Gr. = 54 Kr. rh. = 15 Sgr.

Nur das Vorzüglichste und für die deutsche Jugend Geeignete der neuesten und besten französischen Jugendschriftsteller und Schriftstellerinnen findet in dem Journal Aufnahme.

Es bietet der Jugend eine Lectüre dar, die sie fesselt und dadurch ihre Fertigkeit in der französischen Sprache erhöht.

Der nachstehende Inhalt kann am besten von dem Werth des Unternehmens Rechenschaft ablegen.

Jean - Michel Sedaine, par Mme. la vicomtesse douairière d'AULNAY. —
Le fils de la Juive, par EUGENE NYON. — Le Gâte-Sauce de Moscou,
par FELIX DORNIER. — Le Zingaro, par Mme. EUGÉNIE FOA. — Le Reste
du Gigot, drame en deux actes, par EUGÉNIE FOA. — Thomas Jenkins, par
CHABOT DE BOUIN. — La princesse Schwartzenberg, par JULES JANIN. —
Le Cure de Chavignat, par Mme. GUIZOT. — Les soeurs de Lait, par Mme.
EUGÉNIE FOA. — Combat naval de Navarin, par le comte ELIE DE JAVER-
ZAC. — Histoire de Cartouche, par Mme. CAMPAN. — Histoire d'Henriette
et d'Edmond où les vertueux orphelins, par Mme. CAMPAN. — Les deux
Éductions, proverbe moral, par Mme CAMPAN. — L'Ange-Bleu, épisode
de 1812, par CORNÉLIE BARRE. — Le petit Auvergnat, par Mme CAMPAN. —
C'est un Avare, ou le père et la fille, par EUGÈNE NYON. — Bataille navale
de Lepante, par ANTONIN DE VILLARS. — La famille Raimond, par Mme.
CAMILLE LEBRUN. — Qui sera Marraine? proverbe, par Mme ALIDA DE
SAVIGNAC. — Le jeune Savoyard, par vicomte WALSH. — Les trois heures
du Juif, par ERNEST FOUNET. — La princesse Rosette, par Mme. d'AULNAY. —
La Belle aux Cheveux d'Or. — La Belle au bois Dormant, par CHARLES
PERRAULT. — Ah! si j'étais fée! par Mme. GUIZOT. — La bonne conscience,
par Mme. GUIZOT. — Le sapeurs de dix ans, par FRÉDÉRIC SOULIÉ. —

2734
-40

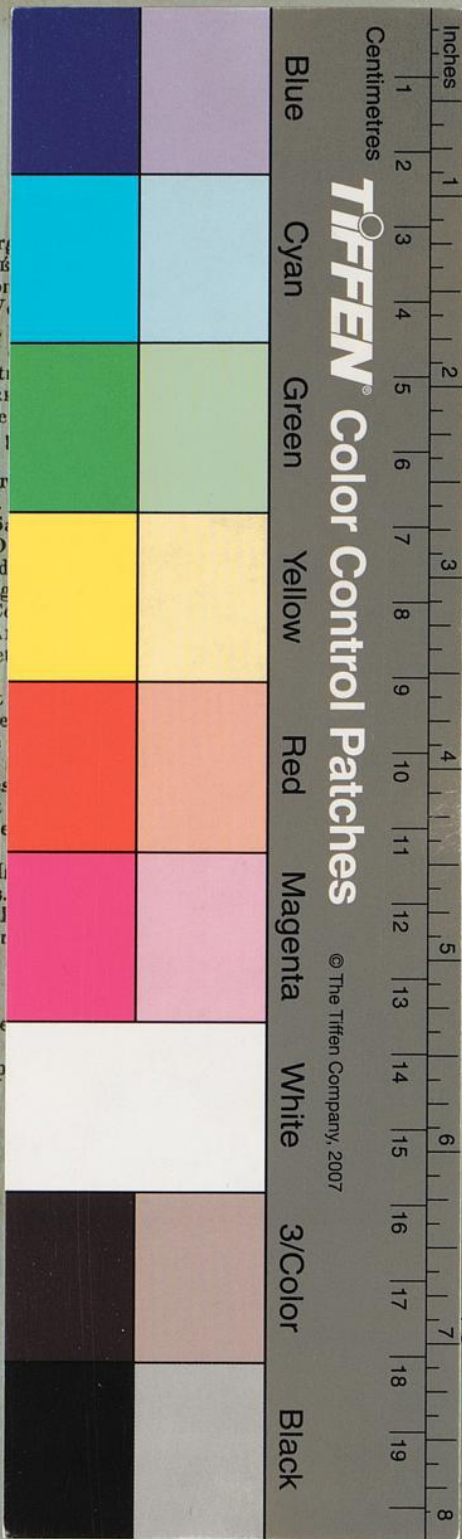
L'Auberge de Sainte-Gabelle, par FRÉDÉRIC SOULIÉ. — Le petit Pécheur, par FRÉDÉRIC SOULIÉ. — La richesse et la pauvreté, par Mme. VOÏART. — La reconnaissance envers les maîtres, par Mme. VOÏART. — L'Automne, par Mme. VOÏART. — La Neige, par Mme VOÏART. — La patience, par Mme VOÏART. — Mauvaise tête et bon cœur, par LAURE BERNARD. — Cécilia, ou la pension de Londres, comédie en deux actes. — La famille Dawenport, comédie en trois actes, par Mme CAMPAN. — Le petit Chaperon rouge, par CHARLES PERRAULT. — Le petit Poucet, — La nouvelle Lucile, comédie en deux actes. — Sixte-Quint, Enfant et Pape.

Le premier grenadier de France, par M^{is} MARIA FITZ-CLARENTZ. — Question de morale, par Mme GUIZOT. — Le berger, proverbe, par ERNEST FOUINET. — Arabella, comédie par Mme CAMPAN. — Le petit chasseur du Calabar. — La leçon de français, par ERNEST FOUINET. — Le Guide du mont Saint-Bernhard, par N. A. DE SALVANDY. — Le vase d'airain, par JULES DE SAINT-FÉLIX. — La soeur aînée, par ALFRED des ESSARTS. — Le casque d'or, par Ctesse. DASH. — Les singes agriculteurs. — Une aventure en Hongrie, par ANCBLOT. — Antonin. — Contentement passe richesse. — Louis Cornaro. — La soeur grise et la Carmélite, par Mme. JOSEPHINE JUNOT d'ABRANTES. — Valentin Duval. — Blaise Pascal. — Le duc de Bourgogne et le ménusier. — Michel Verino. — Rollin. — Bertrand Duguesclin. — Le bonheur. — Gripon, par Miss MARIA FITZ-CLARENTZ. — Le petit rioteux, par EUGÉNIE FOA. — Le Lepreux, par ERNEST FOUINET. — Alise de Saint-Pol, par Mme CONSTANCE DUPLESSIS. — La fabrique, par Vicomte WALSH. — Les parents. — Henri IV et ses enfants. — l'Éducation. — La premières Liaisons. — La piété filiale. — Le fils de Quintus. — Les filles de Milton. — Prascovie. — Amour Fraternel, par LOUIS COLET. — L'enfant gâté, proverbe par D'EPAGNY. — Les Gentilshommes de la Merci. — Le nègre Eustache. — Les domestiques. — Le Bonheur. — Hazaël. — Marez. — La reddition de Calais. — Courage civil. — Nostra damus. — Jean Calas Mme. de FREMONT. — Le père Barbe, par Mme. JOSEPHINE JUNOT d'ABRANTES. — Le prisonnier, par JULES de SAINT-FÉLIX. — Treize-ans, par AD. de PUIBUSQUE. — Le singe d'Adrien, par Comtesse DASH. — L'ange gardien, par de HENRY BERTHOUD. — Mademoiselle de Sombreuil, par JULES JANIN. — Le curé de mon village, par Mme. AMABLE TASTU. — Dieudonné, par EUGÈNE NYON. — Le petit cosaque, par ERNEST FOUINET. — La petite Allemande, par Vicomte WALSH. — Antoine van Dick, par EUGÉNIE FOA. — L'épingle noire, nouvelle par H. RAYNAL. — La bourse bleue, par EUGÉNIE FOA. — La Nymphé de Sainte-Hélène par CH. LATOUR-MÉZBRAY. — Les deux soeurs, par A. JADIN. — Claire et Julie, par MARGEANVILLE.

Druck von Fr. Rückmann in Leipzig.

2734
-40

L'Aubery
par FRÉ
La recor
Mme. V
VOÏART.
pension
die en t
LES PER
— Sixte
Le p
tion de
FOUINET
Calabar.
mont Sa
JULES D
casque d
en Hong
Louis C
NOT d'A
gogne e
clin. —
Le petit
Alise de
Vicomte
tion. —
Les filles
L'enfant
Le nègre
rèze. —
Calas M
BRANTES.
Ad. de l
dien, par
NIN. —
EUGÈNE
mande,
L'épingle
FOA. —
soeurs, p



i. — Le petit Pécheur,
, par Mme. VOÏART. —
RT. — L'Automne, par
La patience, par Mme
BERNARD. — Cécilia, ou la
famille Dawenport, comé-
aperon rouge, par CHAR-
lle, comédie en deux actes.
TZ-CLARENTZ. — Ques-
proverbe, par ERNEST
— Le petit chasseur du
NET. — Le Guide du
Le vase d'airain, par
RD des ESSARTS. — Le
iteurs. — Une aventure
ement passe richesse. —
par Mme. JOSEPHINE JU-
— Le duc de Bour-
— Bertrand Dugues-
LA FITZ-CLARENTZ. —
par ERNEST FOUINET. —
s. — La fabrique, par
ses enfants. — l'Educa-
— Le fils de Quintus. —
i, par LOUISB COLET. —
shommes de la Merci. —
eur. — Hazaël. — Ma-
Nostra damus. — Jean
e. JOSEPHINE JUNOT d'A-
ix. — Treize-ans, par
se DASH. — L'ange gar-
ombreuil, par JULES JA-
ASTU. — Dieudonné, par
NET. — La petite Alle-
, par EUGÈNE FOA. —
rse bleue, par EUGÈNE
R-MÉZBRAY. — Les deux
VILLE.

fig.